

tische Demonstrationen an Ort und Stelle zu wirken. Jugendliche werden allerdings systematisch in eigenen Lehranstalten gebildet, während man auf erwachsene Leute nur durch jene spezifische Lehrmethode Einfluß gewinnen kann. In mehreren Ländern mit besonders gut durchrationalisierter Landwirtschaft verwendet man mit Erfolg geschickte Wanderlehrer, z. B. in Dänemark die »Konsulenten«, in den Vereinigten Staaten die county agents, die, in einem landwirtschaftlichen College ausgebildet, in vielen Tausenden ihr extension work eifrig betreiben, unterstützt durch Bundeszuschuß. Die stärkere Verwendung von Maschinen und Motoren wird übrigens in den Vereinigten Staaten auch seitens der Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen in intensiver Propaganda (Einrichtung von Musterfarmen, Vorträgen, Kinos, Ausstellungen u. a. m.) gefördert. In Österreich hat sich zu diesem Zwecke im Dezember 1927 ein besonderer Ausschuß gebildet, dem Vertreter der beteiligten zwei Hochschulen und Ministerien sowie der Industrie und der Landwirtschaft angehören und der hoffentlich die Mechanisierung der Betriebe in rascheren Fluß bringen wird.

Bemerkenswert ist es, daß die Landwirte selbst in England, von dem man sonst nur industrielle, kommerzielle und soziale Kenntnisse besitzt, neuerdings sich für die Rationalisierung lebhaft interessieren, um die Inlandproduktion zu heben. Die Labour Party verfißt zwar eine radikale Agrarreform, ist aber mit den übrigen Parteien darin einig, daß alle denkbaren Mittel gegen das »bad farming«, gegen das »neglect of equipment« und für eine »concentrated intelligence« der Landwirtschaft angewendet werden müssen. Baldwin trat für die Verbesserung der marketing-Methoden ein, ferner dafür, daß die Produkte in einer mehr »attractif form« verpackt werden sowie für ein »scientifically grading« der Produkte.

Um die geradezu universelle Verbreitung des Rationalisierungsgedankens darzutun, sei noch darauf verwiesen, daß in Polen letzter Zeit bedeutende Anstrengungen zur Rationalisierung der Viehzucht und der Verarbeitung tierischer Produkte gemacht werden; es entstanden zahlreiche moderne Molkereigenossenschaften, einige Schinkenfabriken, moderne genossenschaftliche Schlachthäuser; die Ausfuhr von Butter und Eier ist gestiegen.

Auch die Wissenschaft ist fast überall im Dienst der agrarischen Rationalisierung tätig. Hier sind die landwirtschaftlichen Hochschulen mit ihren zahlreichen Muster- und Studienbetrieben, mit ihren Unter-